091 C ) **Tim und Paula?**

Paula und Tim hatten kaum ein Wort gesprochen miteinander, als sie auf Perron 2 das Gepäck auf den Boden stellten. Der Verkäufer an der Kaffeebar hatte sie richtig informiert, die Züge hatten wirklich Verspätung.

„Haben wir ja Glück gehabt“ lachte Tim.

„Sicher Sie, denn mir hätte es wahrscheinlich trotzdem gereicht“ grinste Paula.

Der junge Mann gefiel ihr, das musste sie sich eingestehen. Ihr innerer Compu- ter hatte richtig analysiert, der Zufall hatte zudem das Resultat noch bestätigt.

„Ich kann ihnen jetzt noch den Kaffee bezahlen. Das E für die Einfahrt des Zuges leuchtet noch nicht auf.“

„Ach lassen sie`s doch, ich nehm`s auf Spesen.“

„Wow! Sie sind wohl geschäftlich unterwegs und haben unbeschränkte Spesen- vergütung?“

„Solange ich nicht übertreibe ist die Kontrolle nicht übermässig scharf. Übri –gens, ich heisse Tim!“

„Also doch von der schnellen Truppe!“ gab Paula zurück, willigte aber doch sofort ein: „Ich heisse Paula!“

„ Schön!“

„Was, der Name?“

„Leidest du an mangelndem Selbstvertrauen?“

„Was heisst jetzt das wieder?“

„Hast du heute Morgen nicht in den Spiegel geschaut?“

Paula lacht lauthals heraus: „Das glaube ich nicht! Jetzt kennen wir uns seit ziemlich genau 5 Minuten und du baggerst schon an mir herum.“

„ Mein Gott, ich habe doch kein Baugeschäft. Ich bin nur freundlich und gut aufgelegt, was übrigens vor gut zwei Stunde noch überhaupt nicht der Fall war. Denn ich bin ziemlich beschissen aufgewacht heute Morgen. Aber alles scheint sich nun zum Guten zu wenden. Kurz, ein herrlicher Tag heute!“ Tim lachte und liess seine weissen Zähne in der Sonne blitzen.

Paula gefiel dieses schlagfertige Wortspiel zwischen ihnen. Und sie musste sich eingestehen, sie genoss Tim`s Gegenwart. Wie manchmal die Zufälle spielen können!

Die Einfahrt des Zuges wurde angesagt. Paula und Tim ergriffen ihr Gepäck.

Tim schaute ihr zu, wie sie ihre Sachen ordnete.

„Du bleibst in Zürich?“

„Bis Freitag. Die vielen Vorlesungen lassen eine Heimkehr nicht zu.“

„Hast du eine eigene Wohnung“

„Warum fragst du das?“ Sie schaute ihn etwas irritiert an.

„Ach, nur so!“ zuckte Tim die Schulter.

Paula lachte. „Nein, ich lebe in einer WG, gemeinsam mit vier Mitstudenten.“

„Was studierst du?“

„ Wirtschaft.“

„ Ich arbeite auf einer Bank und bin auf dem Weg zu einem Seminar in Zürich.“

„ Gehst du jeden Montag auf diesen Zug?“ Gespannt schaute Tim auf Paula.

„Ich hab doch gesagt, du bist von der schnellen Truppe. Brauchst du noch meinen ganzen Lebenslauf?“ Ihr Gesicht drückte aber keine Verärgerung aus, was Tim wiederum beruhigte.

Paula fuhr fort: „Nein, manchmal gehe ich bereits am Sonntagabend nach Zürich. Je nach dem was am Montag ansteht.“

Der Zug war inzwischen eingefahren. Wie immer drängte sich auch an diesem Montag eine richtige Menschenmenge in den Zug. Tim hatte Glück, zwei freie Sitzplätze boten sich ihnen unmittelbar am Eingang an.

„Glück gehabt!“ seufzte Paula, „stehen bis Zürich in diesem Zug ist keine Sel- tenheit.“

Beide nahmen Platz. Tim hatte nun Zeit, seine neue Bekannte unauffällig etwas näher unter die Lupe zu nehmen.

Paula war wirklich eine attraktive, junge Frau. Sie hatte ein geschliffenes Mundwerk, dem er, wie er vermutete, nur knapp gewachsen wäre. Aber sie war intelligent, aufgeweckt, selbstsicher. Dazu ein einnehmendes, freundliches Gesicht. War sie schon vergeben? Diese leise Frage bereitete ihm einen feinen Stich ins Herz, wie er erstaunt feststellen musste. Er war aber kein Freund von Ungewissheit.

„Was sagt dein Freund, wenn du die ganze Woche in Zürich lebst und das noch in einer WG?“

„Du lässt ja gar nichts anbrennen“ schaute sie ihn vorwurfsvoll an. „Vielleicht lebt der ja auch in Zürich!“

Tim entfuhr ein leises: „Scheisse!“

„He!“ lachte Paula. „Hab`s schon gehört!“

Eine wortlose Zeit folgte zwischen den Beiden, bis nach Aarau. Tim schämte sich ein wenig für seine Unbeherrschtheit.

„Sorry! Bin halt manchmal etwas direkt mit meiner Fragerei. Ob das von meinem Beruf kommt? Immer Kunden befragen und möglichst diskret indiskret sein ist eben eine Kunst, die manchmal schief läuft.“

Paula lachte, was einer Verzeihung nahe kam. Tim interpretierte es jedenfalls so. Paula hatte schliesslich Mitleid mit ihm und brachte ebenso direkt den an- gefangenen Gesprächsstoff wieder zum Laufen.

„Und du? Mit wem verbringst du deine Freizeit?“

„Ich treibe viel Sport und habe einen grossen Freundeskreis. Seit Kurzem ge- hört leider kein weibliches Wesen zum inneren Zirkel in meinem Leben. War auch schon anders!“

„Du machst mich neugierig“ grinste sie „War da mal jemand weiblicher in deinem inneren Zirkel?“ Zuerst zögerte Tim, ihr von Pamela zu erzählen. Aber damit blockierte er ein Thema, dass er selber gerne auch weiter geführt hätte. So entschied er, ihr von der gescheiterten Beziehung zu Pam zu erzählen.

„Ja, leider bis vor einigen Wochen. Aber die Verschiedenheit unserer Interessen versetzte unserer Beziehung den Gnadenstoss. Sie wollte Karriere machen und ich………………“ Paula hörte ihm interessiert zu.

„Eigentlich schon komisch! Da kennen wir uns seit einer halben Stunde und packen vor einander das Leben aus. Verrückt nicht!“ Paula schien nachdenk- lich zu werden. Sie fuhr fort: „Das ist schon etwas vertrauensselig, oder nicht?“

„Du fragst auch so direkt“ gab Tim zurück, jedoch schien dies eher eine lustvolle Provokation zu sein.

„ Mach ich nicht bei jedem, bin nämlich recht wählerisch!“ Paula schaute ihm dabei direkt in die Augen. Irgendwie schien in dieser Kurzbekanntschaft etwas in Schwingung zu geraten. Beide merkten dies, denn ihre Blicke veränderten sich eigenartig.

Tim dachte nach, wie er diese interessante Frau bis Zürich zu einer späteren Fortsetzung des Gespräches bringen könnte. Er konnte nicht wissen, dass in Paulas Kopf ähnliche Überlegungen herum schwirrten. Aber die Fahrt dauerte jetzt nur noch 15 Minuten. Wenig Zeit, um solche Dinge korrekt fixieren zu können.

Da fiel Tim das Konzert vom nächsten Samstag ein, dass er mit einem seiner Freunde zu besuchen vorhatte. Er entschied schnell. Er würde gegebenenfalls seinem Freund erklären, dass er umdisponieren müsse.

„Gehst du auch hin und wieder in Konzerte?“ fragte er Paula.

„Kommt drauf an. Schönbergs Zwölftonmusik würde mich jetzt nicht gerade dazu bewegen.“

„ Und wenn es sich um Polo Hofer handelt?“

„ Ach ja, der ist ja nächsten Samstag in Olten. Aber ich habe leider bereits etwas geplant mit einer Bekannten….“

„……das man wahrscheinlich keinesfalls umdisponieren könnte?“ Er schaute sie mit grossen Augen fragend an.

„Jaaaaa……, wer weiss, vielleicht hätte sie Verständnis“ liess ihn Paula im Unge- wissen.

Tim nahm seinen Geldbeutel aus dem Hosensack und zog daraus ein Kärtchen heraus. Er reichte ihr dieses mit der Bitte, ihn doch anzurufen, ob ihre Freundin Verständnis gezeigt hätte über ein Umdispoisition.

„Ich habe ja noch gar nicht gesagt, ob ich kommen will!“ Dabei zeichnete sich um ihren Mund ein leichtes Lächeln ab, was ihm ohne Nachfrage positive Tendenz versprach.

„Nächster Halt: Zürich Hauptbahnhof. Ihre nächsten Anschlüsse…….“ meldete sich der Lautsprecher im Bahnwagen.

Auf dem Perron überkamen Tim plötzlich ungute Gefühle. War dieser Moment möglicherweise auch bereits der letzte zwischen Paula und ihm.

„Gibst du mir deine Telefonnummer auch?“ fragte er.

„Ich habe ja deine, das reicht!“ Wollte sie ihm damit sagen, dass alleine sie entscheide, ob es ein Wiedersehen gebe? Am Ende des Perrons blieb Paula stehen.

„Ich glaube, da trennen sich unsere Wege“ sagte sie. Dann stellte sie sich auf die Zehenspitzen und drückte ihm einen flüchtigen Kuss auf die Wangen. „Je- denfalls war es eine unterhaltsame Fahrt nach Zürich. Halt, ich muss dir ja noch den Kaffee bezahlen!“

„Das kannst du am nächsten Samstag auch noch tun!“ gab Tim zurück. „Es tat übrigens gut, mit dir zu sprechen!“

„Schauen wir mal, ob der Kaffee jemals bezahlt wird“ lachte Paula. Dann drehte sie sich weg und verschwand in der Menschenmenge.

Tim schien etwas konsterniert.

 Fortsetzung 091 D